

16/20

16/23-24

23

1636 Januar 19., Luzern

A

SCHREIBEN [VON NUNTIUS RANUZIO SCOTTI AN UNBEKANNT]

Beiliegend erhalte er das erbetene Empfehlungsschreiben an den Nuntius in Paris [Giorgio Bolognetti], in welchem einlässlich auf die grossen Verdienste, die er der Kirche und dem Vaterlande geleistet habe, eingegangen werde. Es würde ihn freuen, wenn er auf seiner Reise nach Paris bei ihm in Luzern Halt machen könnte.

Der franz. Ambassador [Blaise Méliand] sei zwar über seine Persönlichkeit schon bestens orientiert, trotzdem habe er es sich nicht nehmen lassen, ihn auch bei diesem zu empfehlen.

Wenn er ihn - gleichsam als Gegenleistung - dafür am franz. Hofe bekannt machen könnte, wären seine Dienste mehr als belohnt.

Original in franz. Sprache mit handschriftlichem Zusatz in ital. Sprache, der vom Nuntius selber stammt.

AH 16, 61-62 - Blatt 61^V und 62 leer

24

1635 Mai 4., Paris

B

SCHREIBEN VON MICHAEL WARTIS, SUBDIAKON, AN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Er danke ihm für seinen Brief, den er gestern durch Vermittlung seines Sohnes [Beat Jakob I. Zurlauben ?] erhalten habe. Unverzüglich sei er dann zusammen mit seinem Kollegen Werner aus Schwyz zu [Martin] Lyonne (der die königlichen Stipendiengelder ausbezahle) geeilt und hätte ihm seinen Brief vorgewiesen. Lyonne hätte ihnen aber geantwortet, dass Ambassador [Blaise] Méliand ihm aufgetragen habe, nur den Jünglingen aus den vier

neugläubigen Orten sowie aus Solothurn und Glarus Stipendien auszuzahlen. Für die übrigen Schüler, vor allem die aus den V kath. Orten, werde der Ambassador spezielle Weisungen erteilen. So seien sie unverrichteter Dinge wieder nach Hause gekehrt. Zur gleichen Zeit aber habe ein Student aus dem Wallis namens Seiler auf irgendwelche Fürsprache hin ein ausstehendes Stipendium erhalten. Auf Anraten von Herrn [Barthélemy] Rolland und anderer wende er sich nun erneut an ihn, Zurlauben, damit er beim Ambassadors eine Bescheinigung verlange, welche dann direkt an Lyonne gesandt werden könnte. Am Karsamstag [7. April] habe ihn der Erzbischof von Paris [Jean François de Gondy] zum Subdiakon geweiht. In drei Monaten hoffe er seine Studien abschliessen zu können.

PS : Die Dokumente, welche er von seinem Bischof [Johannes VI. von Waldburg-Wolfegg in Konstanz] neulich verlangt habe, dürften in den nächsten Tagen in Zug eintreffen. Er, Zurlauben, möge sie ihm bald möglichst zusenden.

Original in lat. Sprache mit Siegel
AH 16, 63-64 - Blatt 63^V und 64^R leer

25

1639 März 4., Wettingen

B

BRIEF VON JOHANN GEBHARD ZUMBACH AN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Er, Zumbach, wisse noch sehr gut, was ihm Vetter Landschreiber [Beat Jakob I. Zurlauben] auf dem Wege nach Sins über den Bodenzinsstreit [Fleckensteinischer Bodenzins] zwischen Junker [Heinrich] Fleckenstein und dem Abt [von Wettingen, Christoph II. Bachmann] erzählt habe. Es wäre von Vorteil, wenn Beat Jakob I. nach Wettingen schreiben und an die ihm auf diesen Zins gemachten Versprechungen erinnern würde. Auf diese Weise sei weniger